



## Frauenfeindlichkeit mit System

### ***Feministischer Widerstand gegen „Pick-Up-Artist“-Seminar von Matthias Pöhm in München***

**München, 23. Februar 2020** - Die Antisexistische Aktion München (ASAM) ruft für den 28. und 29. Februar 2020 zu Protesten gegen das „Pick up Artist“-Seminar „Männlich wirken – natürlich flirten“ von Matthias Pöhm auf.

„Wir rufen für das kommende Wochenende zu Protesten auf, da Teilnehmer dieser Seminare Techniken beigebracht bekommen, mit denen Frauen systematisch manipuliert und herabgewürdigt werden“, sagt Nina Stern, Sprecherin von ASAM. „Was Pöhm schöngeistig als 'Verführungskunst' bezeichnet, ist in Wahrheit eine zutiefst frauenverachtende Ideologie in der Frauen zu Sexobjekten degradiert werden.“

#### **Frauen sind „Targets“**

Bei „Pick-up-Artists“ (PUAs) handelt es sich um eine Community von Männern, deren Ziel es ist, systematisch Frauen aufzureißen. In Onlineforen, Videos und Seminaren tauschen sich Mitglieder der Bewegung über Strategien und Methoden der „Frauerverführung“ aus. Dabei versuchen sie mit speziellen Techniken auf die Psyche der Frau einzuwirken. Sie nutzen dazu gesellschaftlich tief verankerte, patriarchale Hierarchieverhältnisse, um weiblich gelesene Personen zu dominieren und sie gegen ihren Willen gefügig zu machen. Darüberhinaus werden Frauen durch die Bezeichnung „Targets“, also Ziele, entpersonalisiert. Beim „Negging“, einer beliebten Technik der PUAs, wird ein Kompliment mit einer abwertenden Äußerung kombiniert, um Frauen gleichermaßen anzuziehen und abzustößeln. Das so entstehende Machtgefälle soll das Selbstwertgefühl der Frau angreifen und sie verunsichern.

#### **„PUAs“ in Münchner Clubs**

Pöhms Seminar findet, nach Angaben auf seiner Webseite, in einem namentlich nicht genannten Münchner Hotel statt. Es ist zu erwarten, dass Trainer und Kursteilnehmer im Anschluss an das Seminar Münchner Clubs besuchen werden. In der Vergangenheit kam es dabei immer wieder zu Belästigungen. Die Antisexistische Aktion kündigt an, in der Stadt Präsenz zu zeigen und unter anderem mit Flyern über das Seminar und seine Teilnehmer zu informieren.

„Wir sind sicher, dass die Seminarteilnehmer durch typische Anmachsprüche erkennbar sein werden“, sagt Stern. „Mit unseren Aktionen möchten wir erreichen, dass das Thema an sich mehr Aufmerksamkeit erfährt. Wir rufen Clubbesucher\*innen und -eigentümer\*innen dazu auf, an diesem Wochenende besonders aufmerksam zu sein. Es geht darum ein Zeichen gegen Sexismus und Frauenfeindlichkeit zu setzen.“

Einen ausführlichen Text finden Interessierte auf der Webseite der Antisexistischen Aktion München: <https://asam.noblogs.org/perspektiven/pick-up-artists-frauenfeindlichkeit-mit-system/>.

Pressekontakt:

Nina Stern

E-Mail: [asa\\_m@riseup.net](mailto:asa_m@riseup.net)

Telefon: 0177 167 26 44

Aktuelle Informationen unter [asam.noblogs.org](http://asam.noblogs.org) sowie bei Twitter @ASA\_Muenchen.